



Wittenbauerstraße 59  
8010 Graz  
  
Telefon: +43 (664) 4217491  
  
E-Mail: energy@pavlovec.com

An das

**Präsidium des Nationalrates**

per E-Mail: begutachtungsverfahren@parlament.gv.at

Graz, 28.10.2020

**Stellungnahme zum Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespaket –  
EAG-Paket (58/ME)**

Es werden die folgenden Kritikpunkte hervorgehoben:

**1. Fehlende Einbindung in ein Gesamtkonzept zur Reduktion von Treibhausgasen**

Die österreichische Stromversorgung erreicht bereits heute den höchsten Anteil von erneuerbaren Energieträgern an der Stromproduktion innerhalb der EU. Gleichzeitig besteht eine hohe Importabhängigkeit des gesamten Energiesystems von fossilen Energieträgern sowie hohe Einspar- und Effizienzsteigerungspotentiale. Bevor ein Ausbauprogramm beschlossen werden kann, muss dringend ein Masterplan für den gesamten Energiesektor unter Berücksichtigung aller Wechselwirkungen und Kosten erstellt werden. Der Realisierung von Einspar- und Effizienzpotentialen muss Vorrang vor Ausbaumaßnahmen eingeräumt werden. Der Beschluss eines Ausbaupaketes könnte zum jetzigen Zeitpunkt zu einer falschen Allokation der Geldmittel führen, die schließlich das Erreichen der THG-Reduktionsziele gefährden könnte.

## 2. Nicht nachvollziehbare Zielsetzung

Das deklarierte Ziel, dass der Gesamtstromverbrauch ab dem Jahr 2030 zu 100% national bilanziell aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden soll, erscheint zwar sehr plakativ, es fehlt jedoch eine nachvollziehbare fachliche Begründung. Weder sind die zugrundeliegenden Verbrauchsszenarien bekannt noch die Begründung, warum gerade der angeführte Zubau von 27 TWh zur Erreichung des Ziels führen sollte. Die Jahreserzeugungsprofile der im EAG-Paket angeführten Energieerzeugungsoptionen würden mehrheitlich zu einer weiteren Erhöhung des Sommer-Exportüberschusses führen. Angesichts des gewählten Ziels würde dies automatisch zu einer Erhöhung der Importe im Winterhalbjahr führen, die vorwiegend aus Kohlekraftwerken in den Nachbarländern gedeckt werden.

## 3. Ökologische Bedenken

Bei der Errichtung von neuen Anlagen zur Stromproduktion müssen immer ihre ökologischen Auswirkungen berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen. Während die Errichtung von PV-Anlagen auf Dächern mit keinen nennenswerten Umweltauswirkungen verbunden ist, könnte die Errichtung von neuen Wasserkraftwerken angesichts des hohen Ausbaugrades mit gravierenden negativen Umweltfolgen verbunden sein. Bevor nicht alle Bedenken einwandfrei ausgeräumt werden, sollte auf die Förderung neuer Wasserkraftwerke und neuer Biomasseanlagen zur Stromproduktion verzichtet werden.

Aufgrund der oben angeführten Kritikpunkte wird die folgende Vorgangsweise vorgeschlagen:

1. Beschränkung des Ausbauplans auf die Förderung der Errichtung von PV-Anlagen auf Dächern bestehender und neuer Gebäude von 1 TWh pro Jahr sowie der Windkraft im Ausmaß von 0,5 TWh pro Jahr für den Zeitraum 2021-2023.

### **Begründung:**

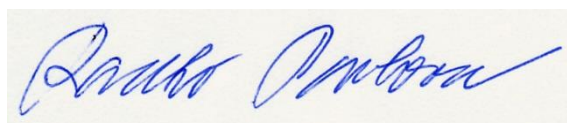
Der Ausbau von PV-Anlagen auf Dächern von bestehenden und neuen Gebäuden sowie über bestehenden versiegelten Flächen stellt unbestritten die derzeit beste und umweltverträglichste Option der Stromproduktion dar. Von der Förderung von PV-Anlagen auf Freiflächen sollte bis zur Ausschöpfung dieses Potentials sowie Klärung aller offenen Fragen verzichtet werden.

Die Förderung der Windkraft sollte im Rahmen von Ausschreibungsverfahren erfolgen, um maximale Effizienz zu gewährleisten. Ökologische Kriterien sollten bei der Standortwahl eine hohe Priorität erhalten.

2. Erstellung eines Masterplans zur THG-Reduktion für den gesamten Energiesektors mit breiter Beteiligung bis Ende 2021 als Grundlage für weitere Ausbaupläne.

**Begründung:**

Die Erstellung eines solchen Masterplans stellt eine notwendige Bedingung für alle zukünftigen Maßnahmen dar. Seine Erstellung sollte mit breiter Beteiligung erfolgen. Energieeinsparung sowie Erhöhung der Energieeffizienz müssen Vorrang gegenüber Ausbaumaßnahmen erhalten. Weiterführende Ausbaupläne können erst nach dem Vorliegen des Masterplans erstellt werden.



.....

Radko Pavlovec  
Geschäftsführer